

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

18.6.1812 (Nr. 168)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 168.

Donnerstag, den 18. Jun.

1812.

Rheinische Bundesstaaten.

Unterm 19. Mai haben Se. Maj. der König von Westphalen ein Dekret, verschiedene neue Verfügungen über die Pensionen der Invaliden enthaltend, erlassen. Im Eingange desselben heißt es: „Wir Hieronymus etc. haben in der Absicht, den ehemaligen Invaliden in Unserm Königreiche Beweise Unserer Fürsorge zu geben, und die Invalidenkasse in den Stand zu setzen, ihre Ausgaben zu bestreiten, ohne die Last des öffentlichen Schatzes zu vermehren; nach Ansicht Unseres Dekrets vom 20. Jan. 1811, wodurch die Pension der Offiziere bei den vormaligen Land- und Garnisonsregimentern heruntergesetzt worden, welche ihnen früherhin von dem vorigen Regenten, welchem sie gedient haben, bewilligt worden; in Erwägung, daß, von 4000 Unteroffizieren und Soldaten, wenigstens 2000 jeder eine stärkere Pension beziehen, als ihnen von dem vorigen Gouvernement zugestanden worden, während von der andern Seite 3 bis 400 Militärpersonen, die vielleicht ein Recht auf eine Pension haben, bisher dieselbe nicht haben erhalten können, weil dazu die Einnahmen der Invalidenkasse nicht hinreichten; auf den Bericht Unseres Kriegsministers, verordnet und verordnen etc.“

Aus Frankfurt schreibt man: „Bekanntlich wurde die große Kolonialwaarenauktion hier selbst durch den Verkauf in Mainz unterbrochen. Nun hat die kais. Dovanendirektion in Mainz bekannt gemacht, daß der Verkauf von Zucker, sowohl rohem als in Hüten und geläutertem, und andern Kolonialwaaren am 18. Jun. in Frankfurt wieder anfangen soll. Weder hier noch in Mainz werden an Zahlungsstatt französische Papiere angenommen, sondern es muß alles in einem Zeitraum von drei Monaten baar bezahlt werden. In den letzten Zeiten waren wieder sehr viele Kolonialwaaren von Magdeburg zu Frankfurt eingetroffen. Frankfurt erhält durch diese Ver-

käufe ziemlich reges Leben. Mit den vorhergehenden ist man durchgängig sehr zufrieden; die Waaren sind allgemein gut ausgefallen.“

Dänemark.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 6. d. melden: „Wegen der feindlichen Schiffe werden die Handelsschiffe von nun an eskortirt werden. Morgen geht ein Konvoi ab. — Die Frank'sche Schauspielergesellschaft wird hier deutsche Schauspiele unter der Bedingung aufführen, monatlich eine Vorstellung zum Besten der Kriegsgefangenen zu geben.“

Frankreich.

Am 4. d. kam Madame, Mutter des Kaisers, auf ihrem Schlosse zu Pont-sur-Seine an, wo sie eine Zeitlang sich aufzuhalten gedenkt.

Nachrichten aus Bordeaux vom 6. d. melden die abermalige Wegnahme von drei amerikanischen Schiffen durch die Engländer.

Großbritannien.

Am 6. d. zeigte Lord Liverpool dem Oberhause an, daß der Prinz Regent ihn aufs neue zum Lord der Schatzkammer ernannt, und ihm Aufträge wegen Bildung eines neuen Ministerium gegeben habe. Der Prinz Regent scheint hiernach sich für die Beibehaltung der bisherigen Minister entschlossen zu haben. Lord Moira wird, wie es heißt, die Geschichte seiner letzten fruchtlosen Negoziation herausgeben. Diese Urkunde, sagt ein Journal, wird ohne Zweifel eine Thatsache ans Licht bringen, die zwar noch nicht bekannt gemacht worden, aber nichts destoweniger zuverlässig seyn dürfte, die nämlich, daß die Lords Grey und Grenville und ihre Freunde, die bekanntlich stets gegen den Krieg in Spanien und Portugal waren, es mit zur Bedingung, unter welcher sie in das Ministerium treten wollten, machten, daß man diesem Kriege entsagen. Man kann hierbei der traurigen Bemerkung sich

nicht enthalten, daß so das Schicksal der Völker, die sich durch unsere Versprechungen verführen lassen, und unsrem Interesse sich widmen, von der unstäten Politik unseres Cabinets abhängt, und daß eine einzige Ministerialveränderung die Folge haben kann, daß man die Spanier und Portugiesen verlassen, nachdem wir sie in den Abgrund gestürzt haben u.

Herzogthum Warschau.

Der Moniteur meldet aus Thorn vom 7. d.: „Se. Maj. haben zu Thorn die kaisert. Garde die Musterung passiren lassen. Diese Truppen waren so schön, wie auf einer Pariser Parade. Auf ihrem ganzen Marsche haben sie nur 15 Mann in den Hospitälern zurückgelassen. Die Hitze ist sehr spät eingetreten, aber plötzlich; es ist gegenwärtig so heiß zu Thorn, wie zu Paris. Diese Hitze giebt der Vegetation eine große Thätigkeit.“ — Nach andern Pariser Journalen reisten Se. Maj. am 6. Abends von Thorn nach Danzig ab, wo Sie am 7. ankommen, und bis zum 9. bleiben wollten. Auf den Gräzen war alles ruhig.

Italien.

Am 2. d. Abends kam die Königin von Neapel in Neapel an. Vor Aversa fand sie ihre Kinder. Bei ihrem Einzuge wurden die Kanonen der Forts gelüdet, und in wenig Minuten war die ganze Stadt erleuchtet. Gleich nach ihrer Ankunft auf dem Schlosse empfing sie die Minister und Großoffiziere der Krone. S. M. genießen einer vollkommenen Gesundheit.

Deſtreich.

Der östreich. Beobachter erklärt nun auch die Nachricht von dem Tode des ehemaligen Königs von Holland für durchaus ungegründet.

Die Verlassenschaft des verstorbenen Erzbischofs von Salzburg wird auf 9 Mill. Gulden geschätzt. Man fand 600,000 fl. baar in seiner Kasse. (Hamb. Zeit.)

Zu Prag waren unter andern Fremden auch der General Reiperg von Berlin, der dänische Gesandte Graf Bernstorff von Dresden, und der russische General Graf Browne von Wien angekommen.

Am Wiener Börsentage am 10. d. wurde der Kurs auf Augsburg zu 233 notirt; Zweimonatsbriefe galten 229.

Preußen.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung vom 2. Jun. „Zur Aufrechthaltung der öffent-

lichen Ordnung und Sicherheit ist durch schon bestehende gesetzliche Vorschriften ein Jeder verpflichtet, den Anordnungen und Anweisungen der zum Dienste kommandirten Polizei-Offizianten und Militärwachen, ohne Unterschied des Ranges, mit Anerkennung der ihren Personen beigelegten Unverletzlichkeit, unbedingt und ohne allen Anstand Folge zu leisten. Wer sich, namentlich bei Gelegenheit öffentlicher Vorstellungen und Zusammenkünfte, durch die Art der Anordnungen oder durch das persönliche Betragen der Militärpersonen oder der Polizei-Offizianten zu einer begründeten Beschwerde veranlaßt glaubt, kann sich nur vorbehalten, bei den vorgesetzten Militär- oder Zivilbehörden nachträglich solche anzubringen; jede Zeußerung von Mißbilligung und Tadel, an Ort und Stelle, und in Gegenwart der Polizei, oder Militärwache, ist nicht allein unzweckmäßig, sondern auch der den öffentlichen Anordnungen und Personen gebührenden Achtung ganz entgegen laufend, und an und für sich deshalb allzeit strafbar. Noch schärfere Ahndung durch die nach Lage der Umstände zu erwartende schwere Leibes- und Gefängnißstrafe wird aber bei augenblicklicher Arretirung denjenigen unfehlbar treffen, der sich beikommen läßt, im Dienst befindliche Polizei-Offizianten und Militärpersonen, ohne Unterschied des Ranges, nur durch Schmähworte zu beleidigen, oder gar mit Thätlichkeiten sich an denselben zu vergreifen. Bei vorsichtiger Ueberlegung der gefahrvoll und unausbleiblich eintretenden Folgen wird ein jeder die Nothwendigkeit der genauesten Befolgung dieser warnenden Vorschrift zum eigenen Besten erkennen, und vorkommenden Falls mit Pünktlichkeit derselben nachzuleben sich bestreben.“

Nachrichten aus Breslau v. 3. d. zufolge, war das zweite Bataillon des zweiten westpreussischen Infanterieregiments von dort nach Glatz abmarschirt.

Der verdiente geheime Kriegsrath und Staatsarchivar, Christian August Ludwig Klaproth (jüngerer Bruder des Chemikers), starb zu Berlin am 30. Mai in seinem 56. Jahre an der Wassersucht.

Spanien.

Briefe aus Sevilla vom 30. Mai melden, daß am 16. das Armeekorps unter den Befehlen des Herzogs von Dalmatien aufs neue Cadix bombardirt, und von dem Fort Cabazuela aus Granaten hineingeworfen habe. Nach

den nämlichen Nachrichten haben die Franzosen eine starke Rekognoszirung gegen Tarisa vorgeschickt.

Das russische Polen.

Polen bestand im vorigen Jahrhundert noch aus fast 13,000 Quadratmeilen mit 10 bis 12 Mill. Einwohnern; allein durch die Theilungen von 1772, 1793 und 1796, durch die Besiznahme von Kurland 1795 und durch den Tilsiter und Wiener Frieden (1807 und 1809) kam der ganze östliche, bei weitem größere Theil des Reichs, etwa 8000 Quadratmeilen, mit 6 bis 7 Millionen Menschen, unter russische Hoheit. Dies Land, das sich von der Ostsee an bis zur Moldau erstreckt, ist meistens eben, höchstens hügelig, ausser daß im Süden einige, jedoch nur niedrige, Gebirge, z. B. der Redoborschet in Podolien, streichen. Der Boden ist fast durchgehends schwarz und fett, an vielen Orten, z. B. in Brzesk, voller Moräste; doch giebt es auch in S. W. und im nördlichen Littauen große Sandstreifen. Die Duna, welche in N. D., und der Dnieper, der in S. D. nach der ersten Theilung die Gränze bildete, kommen beide aus Rußland; der letzte nimmt auf seinem Lauf nach dem schwarzen Meere nördlicher die littauische Berecyna auf, südlicher den Pripecz (aus Schelm her); der Bug, der die Gränze mit dem Herzogthum Warschau macht, (und nicht mit dem Bogh, welcher südlich in den Dnieper fällt, zu verwechseln ist) führt die Narew der Weichsel zu. Der littauische Niemen (Nemel) geht durch Preussen in die Ostsee. Die Hauptflüsse sind schiffbar, wiewohl sie auch in trockenen Jahreszeiten leicht werden. Zur Vereinigung derselben hat man mehrere Kanäle vorgeschlagen, von welchen der oginskische, welcher vom Grafen Oginsky im Minskischen, auch zur Austrofnung der vielen Moräste auf seinen Gütern, angelegt ward, um die Tsjolda mit der Schtschara, und also den Dnieper und Niemen, oder das schwarze und kaspische Meer zu verbinden, vollendet, jedoch eben nicht benutzt ist. Noch mehr gilt dies von dem königl. Kanal, der auf Betrieb des letzten Königs angelegt wurde, um den Muchaweg, der in den Bug geht, mit der Pina, die in den Pripecz fällt, und dadurch ebenfalls das baltische mit dem schwarzen Meere zu vereinigen, und die Moräste im Breckzischen, die stehenden Seen gleichen, abzuleiten. Hauptprodukte sind Getreide aller Art, Hanf, Flach, Holz in den unermesslichen, fräulich hin und wieder

sehr verwässerten, wildbreichen Wäldungen, Rindvieh, zumal in der Ukraine, wo es kaum mit den Hörnern aus dem üppigen Graswuchse hervorrage, wild umherschweift und sich selbst gegen Wölfe und Bären vertheidigt; Pferde, die man häufig Winter und Sommer hindurch umherschweifen läßt, und einfängt, wenn man ihrer bedarf; Schweine und wilde Bienen in Menge. Die Industrie ist aber noch sehr unvollkommen, selbst der Ackerbau, und die Einwohner sind meistens Polen und Littauer; doch finden sich auch viele Russen und Juden in Kurland, auch Deutsche. Städte und Dörfer sind meist von elendem Ansehn. Unter polnischer Herrschaft wurden diese Lande theils zu Kleinpolen, theils zu Littauen gerechnet; theils machten sie das Lehns Herzogthum Kurland aus. Rußland hat sie in folgende 9 Statthalterschaften abgetheilt: 1) Statthalterschaft Witebsk, gränzt an Plesland längs der Duna, mit der Hauptstadt Witebsk, einer alten Festung, von 1250 Häusern, und Poldatzk. 2) Statthalterschaft Mohilew, mit der Hauptstadt gleichen Namens. Beide wurden schon 1772 erworben. 3) Die Statthalterschaft Wilna, so wie die drei folgenden zum ehemaligen Littauen gehörig, und zum Theil schon 1772 erworben, mit der ansehnlichen Stadt Wilna am Zusammenfluß der Wilia und Wilica, die in den Niemen fließen; die dortige Universität ist in neuern Zeiten sehr verbessert; Terecz. 4) Die Statthalterschaft Grodno. Die große Stadt Grodno zum Theil auf einem Berge am Niemen, mit einem schönen Schlosse und lebhaftem Verkehr. Brecz am Bug, mit einem festen Schlosse auf einem Felsen. 5) Statthalterschaft Bialystock, welche auch einen Theil von Kleinpolen enthält, und im Tilsiter Frieden von Preussen den Russen überlassen wurde, mit der ziemlich großen hübschen Stadt Bialystock. 6) Die Statthalterschaft Wolinsk wurde, wie die beiden folgenden, zu Kleinpolen gezählt; die Gouvernementsstadt Schitomir ist nicht so bedeutend, als Dubno, dem Fürsten Lubomirsky gehörig, der daselbst ein weitläufiges Wagenlager und Theater erbaut, und den Ort sehr verschönert hat, weil dort jährlich seit 1773 die sogenannten Kontrakte gehalten werden, auf welchen der Adel Kauf und Verkauf, Anleihen, Pachtungen und Zahlungen berichtigt. 7) Die Statthalterschaft Podol, Podolien, bildet nebst einem Theil der vorigen, die polnische Ukraine. Die Festung Kaminielk unweit des Dniepers hat ein mehr durch Natur als Kunst befestigtes Schloß auf einem Felsen.

8) Die Statthaltertschaft Tarnopol, mit der Stadt gleichen Namens, ist der Theil von Ostgalizien, welchen Oestreich 1809 den Russen abtreten mußte. 9) Die Statthaltertschaft Mitau, das ehemalige Herzogthum Kurland, an der Ostsee und Düna, mit der hübschen Hauptstadt Mitau und dem Handelshafen Libau.

Theater = Anzeige.

Samstag, den 20. Jun. (zum erstenmal): *Alfonso der Große*, Schauspiel in 5 Akten von Klingemann.
 Sonntag, den 21. Jun.: *Titus*, große Oper in 2 Aufzügen, nach *Clemenza di Tito*; Musik von Mozart.

Mannheim. [Ediktalladung. Ad causam des Schuldenwesens des verstorbenen Grundherrlich v. Adelsheimischen Amtmanns Röder.] Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des verlebten Grundherrlich v. Adelsheimischen Amtmanns, Friedrich Ludwig Röder, einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, solchen binnen 6 Wochen bei dem zur Verhandlung dieser Konkursache beauftragten Grundherrlichen Amte Adelsheim vorzubringen, und über das Vorzugsrecht zu streiten, oder zu erwärtigen, daß sie ansonst nach umloffener Frist mit ihren Ansprüchen von der Masse abgewiesen werden.

Mannheim, den 5. Jun. 1812.
 Großherzogl. Badisches Hofgericht.
 p. Schmitz. Petitjean.

Kork. [Schuldenliquidation.] Alle diejenige, welche an Hans Brendel, Bürger und Ackermann in Hohnhurst, etwas zu fordern haben, werden hiermit vorgeladen, Donnerstag, den 25. dieses, in dem Wirthshaus in Hohnhurst, entweder selbst, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte, so gewiß zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlegung der in Händen habenden Urkunden zu liquidiren, als sie widrigenfalls von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Kork, den 1. Juni 1812.
 Großherzogl. Bezirksamt.
 Rettig.

Durlach. [Geilnauer-, Seltener- und Fachingerwasser feil.] Bei Ernst Christoph Stuber in Durlach, ist ganz frisch gefülltes Geilnauer-, Seltener- und Fachingerwasser angekommen, und den ganzen Sommer hindurch in einem billigen Preis zu haben.

Hubbad. [Erklärung.] Das misfällige Vernehmen, das kürzlich einige, der wohlthätigen Hubbadquells bedürftende Personen, unterwegs von dem Verfolg ihrer beabsichtigten Reise dadurch abgehalten werden wollten, weil eine übertriebene theure Behandlung dahier zu erwarten wäre, veranlaßt uns, andurch öffentlich zu erklären, daß wir die Gäste nach Standesgebühr an 4 Tischen um 12 kr. bis 1 fl. speisen, und eben so das Logis von täglichen 12 kr. bis 1 fl. taxiren. Auch kann jeder andere Gast für sich in den angeschlagenen Zetteln die Richtigkeit der billigsten Beche erkennen.

Eigentümer Kampmann,
 Gastgeber Schulz.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs = Beobachtungen.

	Jun.	Sonntag 7.	Montag 8.	Dienstag 9.	Mittwoch 10.	Donerst. 11.	Freitag 12.	Samstag 13.
Barometer.	Morgens.	27. 11. $\frac{1}{10}$.	28. 1. $\frac{3}{10}$.	28. 2. $\frac{3}{10}$.	28. 0. $\frac{1}{10}$.	28. 1. $\frac{2}{10}$.	27. 11. $\frac{2}{10}$.	27. 11. $\frac{3}{10}$.
	Mittags.	11. $\frac{6}{10}$.	1. $\frac{3}{10}$.	2. 0.	27. 11. $\frac{2}{10}$.	0. $\frac{1}{10}$.	11. 0.	11. $\frac{3}{10}$.
	Abends.	28. 0. $\frac{6}{10}$.	1. $\frac{4}{10}$.	1. $\frac{4}{10}$.	28. 0. $\frac{1}{10}$.	0. $\frac{2}{10}$.	11. $\frac{4}{10}$.	11. $\frac{2}{10}$.
Thermometer.	Morgens.	13. 0.	11. $\frac{2}{10}$.	8. $\frac{1}{10}$.	10. $\frac{5}{10}$.	10. $\frac{2}{10}$.	11. $\frac{6}{10}$.	12. $\frac{1}{10}$.
	Mittags.	18. $\frac{2}{10}$.	18. 0.	12. $\frac{1}{10}$.	10. $\frac{3}{10}$.	14. $\frac{1}{10}$.	15. $\frac{1}{10}$.	19. $\frac{2}{10}$.
	Abends.	14. 0.	13. $\frac{1}{10}$.	10. $\frac{3}{10}$.	10. 0.	12. $\frac{2}{10}$.	13. 0.	15. 0.
Baromet.	Morgens.	70	66	60	61	70	62	68
	Mittags.	56	50	53	63	56	57	57
	Abends.	55	67	55	72	58	62	57
Wind.	Morgens.	N.	N.	N.	W.	SW.	SW.	SW.
	Mittags.	NW.	N.	N.	SW.	W.	SW.	SW.
	Abends.	N.	N.	N.	S.	W.	SW.	W.
Witterung überhaupt.	Morgens.	zieml. heiter	heiter	wenig heiter	trüb	etwas heiter	wenig heiter	zieml. heiter
	Mittags.	zieml. heiter	zieml. heiter	etwas heiter	trüb	zieml. heiter	trüb	zieml. heiter
	Abends.	zieml. heiter	heiter	wenig heiter	regnerisch	wenig heiter	zieml. heiter	zieml. heiter